

sem letzten Versuch erlosch der Bergbau im Jeschkegebirge vollkommen. Der Vortragende skizzierte dann noch die heute noch vorhandenen Spuren, erklärte Flurnamen, die tatsächlich oder mutmaßlich mit dem vergangenen Bergbau im Zusammenhang stehen und verwies auf die im Gelände vorfindlichen Reste der Abbaue, die Halben, Pingen und Stollenmundlöcher, welche als Zeugen einer vergangenen Zeit dem Verfalle preisgegeben sind. Der Bergbau war es, der den Menschen und der Landschaft unserer Heimat seine ureigenen Wesenszüge einprägte, er bedeutete für sie ein Stück Volksentwicklung.

Anschließend hielt der Ortshistoriker Josef Neuhäuser einen sachgründig vollendeten Vortrag über die Entwicklung der heimischen Industrie. Er ging von jener Zeit aus, in welcher die Hausweberei, vorerst in Leinen und dann in Baumwolle, jahrhundertlang die Haupterwerbsquelle unserer Vorfahren bildete und er leitete über auf die ersten Anfänge heimatischer Großindustrie. Herr Neuhäuser erwähnte so besonders die älteste Industrieanlage auf jener Stelle, wo die Herren von Dohna einst ihre Grottauer Burg erbaut hatten — das Heim des heutigen Kinderasyls —, welcher Ort noch heute den Namen „Fabrikshof“ trägt, und er schilderte eingehend die Geschichte der sogen. „Alten Mühle“ bis zum Textilwerk Hermann Schubert. Daran reihte sich eine Darstellung der Gründungsjahre der größten Industrieunternehmungen von Grottau und Umgebung, deren Ausbau und machtvolle Entwicklung im Laufe der Zeit von 1867 bis heute. Der Vortragende brachte sinnfällig zum Ausdruck, wie gerade die Industrie neuen Erwerb und damit ein neues Aufblühen der Heimat erschloß, wodurch sich das Bild derselben wesentlich zu ihrem Vortheile änderte. Herr Neuhäuser schloß seine von treuer Liebe zu Volk und Heimat durchwehten geistvollen Ausführungen mit dem Wunsche, daß den jetzigen schweren Krisenzeiten eine sonnigere Zukunft folgen möge und daß wir in deutschem Geist und Sinn erhalten, was deutscher Fleiß geschaffen.

Den Abschluß der Vortragsreihe bildete eine Vorlesung selbstverfaßter humoristisch-satirischer Mundartgeschichten des Stadtgeometers Wilhelm Sieber, dessen gemüthvolle Vortragskunst in Freundeskreisen schon immer besonders geschätzt worden ist. Seine diesmal vor außerordentlich zahlreicher Zuhörerschaft unübertrefflich vorgebrachten mundartlichen Humoresken zauberten nach den wissenschaftlich-ernsten Darbietungen der beiden Vorredner eine erwünschte heitere Ausklangstimmung für nachhaltiges Gedenken. Besonders die köstlich geistreiche Geschichte vom vergessenen Regenschirm löste ausnahmslos herzliches Lachen aus. — Allen Vortragenden wurde wohlverdienter, lebhafter Beifall gespendet.

### Buchbesprechung

Steine, Pflanzen und Tiere der Oberlausitz. Von Walter Lehmann, Max Milker, S. Kramer. Verlag der Ostschlesien-Druckerei m. b. H., Löbau, Sa. 1932.

Unter dieser Überschrift ist soeben Band 4 von dem Sammelwerk „Das Buch der Oberlausitz“ erschienen. In den gegenwärtigen Zeiten, wo Reisen in die weitere Heimat aus naheliegenden Gründen noch lange fromme Wünsche bleiben müssen, wird das neue Heimatbuch dankbarer Aufnahme gewiß sein können. Nicht vielen Heimatwanderern steht ein sachkundiger Wandergefährte zur Verfügung, der uns die Sprache des Heimatbodens überseht, der die Angehörigen der heimischen Pflanzenwelt kennt und uns mit ihren Lebensgewohnheiten und Lebensbedürfnissen bekannt zu machen versteht, der uns heranzuführen vermag an und in die Tierwelt unserer Heimat. Das vorliegende Büchlein kann diesen so oft fehlenden persönlichen Begleiter ersetzen, soweit das überhaupt nur möglich ist.

Drei Kömmer auf den drei Sachgebieten haben sich zur Herausgabe dieses Führers auf unsern Wanderungen in der Heimat vereinigt. Die Schicksale der Oberlausitz in den erdgeschichtlichen Zeiten und ihre Hinterlassenschaft, die Schönheit und Eigenart der Pflanzengesellschaften unserer Heimat mit ihren Veränderungen im Wechsel der Zeiten, die Herkunft unserer Tierwelt und ihre gegenwärtigen Lebensgemeinschaften all der größeren und kleineren Tierformen werden dem Benutzer dieses Buches auf reichlich 100 Seiten erschlossen. Vorzügliche Abbildungen, zum großen Teile nach Aufnahmen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, unterstützen das geschriebene Wort. Papier und Druck sind einwandfrei. Das Buch wird viele Freunde finden.

Alfred Hartmann.

### Bestellungen auf Einband-Decken

der O. S. S. wolle man uns baldmöglichst zu kommen lassen, damit wir einen Überblick über die Gesamtzahl der gewünschten Exemplare gewinnen.

Der letzte Einsendungstermin von Beiträgen ist stets der Montag der Woche, in welcher die Zeitung erscheint. Wir bitten unsere Mitarbeiter und die Berichterstatter von Vereinsberichten, diesen Tag innezuhalten, da sonst die betreffenden Arbeiten nicht mehr in der entsprechenden Nummer Aufnahme finden können.

### Das Bezugsgeld für die „Heimatzeitung“

beträgt vierteljährlich Mk. 1.50 und ist stets im Voraus oder zu Beginn eines jeden Vierteljahres zu entrichten.

Die Einzahlungen können an die Geschäftsstelle oder auf Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 27 534 erfolgen.

Fernsprecher No. 2676

KONFITOREI :: KAFFEE

HERMANN ZINN ◊ ZITTAU

WEBERSTRASSE NUMMER 6

Spezial-Konfitorei :: Vornehmes Kaffee

Erstklassige Konfitoreiwaren

### Hotel Weißer Engel

Zittau, am Markt Fernruf 153 \* Gut bürgerliches altbekanntes Haus. P. Winkler

### Lusatia-Vereine!

Unterstützt den Verlag der O. S. S. durch Erstellung von Druckaufträgen • Verlangt Angebote von der Firma

Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag GmbH.

Reichenau i. Sa., Tel. 300.